



Mit dem Durchschnitt siegen!

Ohne wilde Spekulationen zum Anlage-Erfolg.

Mit einem ETF gewinnen oder verlieren Sie als Anleger exakt so viel wie der Index, auf dem Ihr ETF basiert. Der Manager eines aktiv verwalteten Investmentfonds versucht durch geschicktes Timing und die richtige Titelauswahl den Index zu schlagen. Nur den wenigsten gelingt das. Und wenn, dann nur über kurze Zeit. Am Ende siegt der Index. Trifft man auf einen Fonds, der auch über zehn Jahre seinen Vergleichsindex schlägt, dann denkt man sich: Aha, hier ist der Fondsmanager besser als der Markt. Hut ab! Der Einsatz des Taschenrechners führt dann meist zur Ernüchterung. Abzüglich des einmaligen Ausgabeaufschlags beim Kauf dieses Fonds sowie abzüglich der jährlichen Managementgebühren, Transaktionskosten und weiteren Fondskosten, wird aus dem Sieger ein Verlierer. Warum kauft nicht alle Welt nur noch ETFs? Die erst sehr kurze Geschichte dieses Anlageproduktes ist die eine Antwort. Der weltweit erste Aktienfonds startete bereits 1868. Die ersten ETF wurden erst 1993 in den USA geboren. In Europa begann das Geschäft mit börsengehandelten Indexfonds nach der Jahrtausendwende. Und die zweite Antwort: In ETFs steckt viel Musik für den Kunden aber wenig Musik für den Verkäufer. Darum: Kaum Werbung für ETFs, keine Provision für ETF-Verkäufer. Das Produkt hat keine Gewinnspannen. Das die Wachstumsraten trotzdem so gewaltig sind, liegt an den Großanlegern. Sie bedienen sich dank ihres besseren Wissens in großen Zügen aus dem ETF-Angebot.

Wachstum ohne Ende. 2004 wuchs der europäische ETF-Markt um 41%, 2005 sogar um 81%. Seit 2006 haben sich die in börsengehandelten Indexfonds angelegten Vermögen erneut um rund 45% vergrößert. In 2007 um 27,5%!

Große Auswahl



Neben ETFs auf die großen, bekannten Aktien- und Branchenindizes kann der Anleger auch Schwellenländerindizes wie zum Beispiel China, Indien oder Vietnam kaufen. Themen wie Infrastruktur oder Klimawandel können ebenfalls in ein ETF-Depot einfließen. Wer es,

sofern er kann, strategisch ganz genau machen will kann mit Investmentstilen wie Growth und Value spielen. ETFs auf Anleihe-, Rohstoff- und Immobilienindizes stehen ebenfalls zu Verfügung.

Siehe die große Übersicht aller ETF-Investment-Themen ab Seite 80!

Die Sieger: Monat April 2008

9 ETFs unter den ersten 30 von 11.403 Fonds

Ein Monat macht noch keine Performance. Aber spannend ist es schon, wenn man einen Blick auf die stärksten Fonds des Monats April wirft. Schwellenländer-Aktienfonds waren diesmal die großen Gewinner.

Rang 7:
iShares FTSE / Xinhua China 25 USD

Rang 9:
db x-trackers FTSE / XINHUA China 25 ETF

Rang 11:
iShares Dow Jones China Offshore 50 (DE)

Insgesamt befinden sich unter den ersten 30 von 11.403 im deutschsprachigen Raum zugelassenen Fonds 9 ETFs! Und das ohne Berücksichtigung der Kosten. Nach Kosten gerechnet, dürften diese ETFs mit hoher Wahrscheinlichkeit die Plätze unter den ersten zwölf Fonds einnehmen.

Alle Daten per 30.04.08 in Euro/Quelle: Lipper

Der ETF Trend

1. Institutionelle Anleger nutzen verstärkt ETFs, weil sie kostengünstig und leicht handelbar sind.
2. Aktive Fondsmanager setzen zunehmend ETFs ein. Mit deren Hilfe können sie ihre Kosten reduzieren.
3. Swaps werden immer häufiger für die Nachbildung der Indizes eingesetzt.
4. Der verstärkte Swap-Einsatz wird das Index-Tracking verbessern und Fonds hervorbringen, die sogar besser als traditionelle ETFs abschneiden.
5. Der Privatanleger gewinnt als ETF-Anleger an Bedeutung.
6. Honorarberatung nach US-Vorbild setzt sich durch. Bisher ist in Deutschland die Provisionsberatung das übliche Vergütungssystem. Mit ETFs ist keine Provision zu verdienen. Honorarberater empfehlen ihren Kunden vorrangig ETFs.

DB Research Studie Frühjahr 2008